



## Rad- und Motorfahrer-Verein Däniken

### Radfernfahrt nach Wien 720 km in sieben Tagen

Unternommen wurde diese Fahrt Mitte Mai von neun Mitgliedern des Rad- und Motorfahrer-Vereins Däniken. Die sieben Radler wurden von zwei Begleitern mit einem komplett ausgerüsteten Kleinbus während der ganzen Woche bestens betreut. Um die Mittagszeit waren sie jeweils mit der Zubereitung der Verpflegung aus der mitgeführten Feldküche besorgt, und gegen Abend gingen sie auf die Suche nach einem geeigneten Hotel.

Das von Tourenleiter Erhard Engel tadellos vorbereitete Unternehmen beinhaltete am ersten Tag eine Überföhrungsetappe mit der Eisenbahn von Däniken nach St. Anton am Arlberg, da die ganze Strecke mit dem Rad zurückzulegen von der Zeit her knapp gewesen wäre. Die Fahrräder und das Gepäck wurden bereits am Freitagabend im Begleitfahrzeug verstaut. Am Samstag, um ca. 10 Uhr, haben sich die Radler und die Begleiter in der Nähe des Bahnhofes in St. Anton wieder getroffen. Die Fahrer mussten sich im Freien, hinter einem

Hotel, noch umziehen und alles vorbereiten für den Start der ersten Etappe nach Innsbruck. Das Wetter zeigte sich nicht gerade von der schönsten Seite, begann es doch schon nach wenigen Kilometern das erste Mal leicht zu Regnen. Während den letzten ca. 40 Kilometern setzte sich der Regen dann endgültig durch. Als das Tagesziel, die Ortschaft Rum bei Innsbruck nach 112 gefahrenen Kilometern erreicht war, galt es die Kleider und insbesondere die Schuhe wieder trocken zu bekommen. Am Sonntag um 8 Uhr in der Früh sah das Wetter auch nicht besonders vielversprechend aus und war kühl, dazu hatte die Gruppe mit starkem Gegenwind zu kämpfen. Die Reise führte durch Schwatz, Rattenberg und Wörgel nach dem bekannten Kitzbühl, über den Pass Thurn nach Utendorf (126km). Vom dritten Tag an herrschte sommerliches, wunderbares Wetter. Nach einer ausgedehnten Mittagspause bei Zell am See konnten verschiedene sehr schöne Radwege benützt werden. An einer Stelle, unmittelbar nach einer Bahnüberföhrung, folgte eine Kurve und dann ein Aufstieg, welcher dermassen steil war, dass er von allen Beteiligten zu Fuss überwunden werden musste. Nach einer rasanten Abfahrt führte der Weg durch St. Johann nach Werfen (85km). Die vierte Etappe ging über den Pass Lueg, dem Fluss Lammer entlang über den Pass Gschütt durch Bad Ischl, das nur wenige Kilometer östlich vom Wolfgangsee liegt, nach Traunkirchen am Traunsee (98km).

Am fünften Tag führte die Route durch Gmunden und Steinbach zu einem Weiler auf einem Hügel, wo sich die Radfahrer und Begleiter zum Mittagessen treffen sollten. Der Kartenleser im Bus hatte sich jedoch versehen und den Chauffeur auf den Hügel neben dem vereinbarten Ort dirigiert. Die Radler verpflegten sich anschliessend im Restaurant bei Steyr, das südlich von Linz liegt, und hinterlegten eine Meldung für die Verlorengegangenen bei der eigens dafür vorgesehenen Informationsstelle. Nach dieser Mittagspause wurden wohl die heikelsten 40 Kilometer dieses Tages unter die Räder genommen. Der Weg führte über offene Felder, vorbei an zahlreichen Kreuzungen, welche nicht markiert waren, so dass keine 4 Kilometer an einem Stück gefahren werden konnte, ohne bei einer der Kreuzungen Halt zu machen und die Karte zu studieren oder an einem abgelegenen Bauernhof nach dem Weg zu fragen. In Aschbach am Bahnhof empfingen uns die Betreuer mit der Nachricht, dass hier kein Zimmer gefunden werden konnte. Die nächst grössere Ortschaft war das 15 km entfernte Amstetten auf der vorgesehenen Route, wo nach langem Suchen noch Unterkünfte gefunden werden konnten (136 km). Am Donnerstag wurde der Weg durch Blindenmarkt, Ybbs, der Donau entlang über Aggsbach und den sehenswerten Ort Dürnstein nach Steinkrems, das nördlich von St. Pölten liegt, unter die Räder genommen (87 Kilometer). Wir wussten, dass es an Auffahrt sehr schwierig sein würde, eine geeignete Unterkunft zu bekommen. In Stein konnte nach langem Suchen über die Information nur noch eine freie Pension ergattert werden. Die letzte Etappe führte über Traismauer und Neulengbach nach Purkersdorf bei Wien (75 km). Etwa 10 Kilometer vor Neulengbach standen sowohl die Radler wie auch die Begleiter an einer Kreuzung mit mehreren Wegweisern und rätselten, welches wohl der richtige Weg sei, um die geplante Route zu finden. Das Ziel war ein kleiner Hügel, um dort Mittagspause zu machen. Aber wie es kommen musste, der falsche Weg wurde gewählt und der Hügel umfahren. Als Trost konnte für eine gemütliche Mittagspause bei Spaghetti eine dafür bestens geeignete Waldschneise gefunden werden. Diese kleine Episode zeigt, dass es nicht immer ganz einfach ist, mit zweihunderttausender Radwanderkar-

ten den richtigen Weg zu finden und auch die Begleiter nicht zu verlieren. Am Freitagabend wurde durch den Hotelbesitzer eine Stadtrundfahrt durch Wien organisiert, und anschliessend erlebte die Gesellschaft den Heurigen. Der Samstag stand ganz im Zeichen eines ausgedehnten Stadtbummels durch Wien mit Besichtigung des Schlosses Schönbrunn und einem Besuch im Prater. Die Rückreise erfolgte am Sonntag mit der Eisenbahn nach Däniken.

Alle Beteiligten erlebten auf dieser Reise eine sehr schöne Zeit und gute Kameradschaft, die jedem noch recht lange in bester Erinnerung bleiben wird. Wichtig zu erwähnen ist auch, dass es keinen Unfall, keine Stürze oder andere Zwischenfälle gegeben hat, ausser an einem Tag, wo innerhalb des selben Kilometers zwei Reifendefekte behoben werden mussten.

Willy Bütikofer

